

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hurchgeführt werden. Es war das Lebenswerk von Müllerforde.

Die hohe Sterblichkeit der Negersklaven auf den Transportschiffen von Afrika nach Amerika veranlaßte die Freunde der Sklavenbefreiung, handelsamtliche Untersuchungen von Staats wegen zu verlangen und die öffentliche Meinung über diese Zustände aufzuklären. Aber trotzdem diese Untersuchungen grauenhafte Verhältnisse aufdeckten, beschränkten die westindischen Plantagenbesitzer und ihre Verbündeten im Parlament interessierter Kaufleute die Klagen, daß der Sklavenhandel durchaus human und notwendig sei, und daß seine Abschaffung den Reichtum Englands bedeuten würde. Je mehr die Befürworter der Sklavenbefreiung sich anstrengten, desto eifriger war auch die Gegenpartei der Sklavenhändler am Werk.

Von Jahre zu Jahre tobte der Kampf im Parlament. In einer Reihe von Abstimmungen erlebte Müllerforde Niederlage um Niederlage der von ihm eingetragenen Gesetzentwürfe über die Abschaffung des Sklavenhandels. Die öffentliche Meinung verfolgte er, ohne jemals den Mut zu lassen, in immer neuen Unternehmungen, als Parlamentsmitglied, als Redner in Volkssammlungen und als Schriftsteller sein Ziel. Endlich wurde nach 20jähriger härtester Arbeit der Abolition-act of slavery angenommen, der dem englischen Regierhandel für den 1. Januar 1808 ein Ende setzte. Aber Müllerforde ruhte nicht. Nachdem der erste Schritt auf dem Wege erreicht war, mühte er sich, die Abschaffung des Sklavenhandels auch in andern zivilisierten Staaten zu fördern. Auf seine Anregung hin machte Calverley, der englische Minister des Auswärtigen, auf dem Wiener Kongreß diesbezügliche Vorschläge. Bis ca. 1820 war der Sklavenhandel in beiden Großbritanien abgeschafft. Damit trat der große Befreiungskampf in seine zweite Phase. Die Aufhebung des Sklavenhandels hatte die Abschaffung der Sklaverei zur Voraussetzung.

In Europa war es wiederum England, in dem die von Müllerforde und seinen Mitarbeiter angeregte Saat reiche Früchte trug. Müllerforde, der wegen zunehmender Kränklichkeit 1825 seinen Abschied aus dem englischen Parlament nehmen mußte, hatte Burton, den Schwager der berühmten Elizabeth Fry, von der Burton viel Anregung empfangen hatte, zu seinem Nachfolger in der Parlamentsarbeit für die Freilassung der Negersklaven ernannt. Am Jahre 1833 gab die englische Regierung den Freilassen der Sklaven frei. Kurz vor seinem Tode gelangte die Welt für die glänzendste Abschaffung der Sklaverei in den englischen Kolonien nach England in die Summe von 20 Millionen Pfund Sterling als Entschädigung für die westindischen Sklavenhändler, überwiegend von Freunden äußere Müllerforde: „Ich danke Gott, daß ich habe leben sollen, ein Zeuge dieses Tages zu sein.“ Nach einem Leben erduldender Arbeit sah er sich als ein unwürdiges Werkzeug in der Hand Gottes.

Ein Jahr später, Ende Juli 1834, wurden 800,000 englische Sklaven frei. In den nächsten Jahrzehnten folgten alle Staaten christlicher Missionen dem Beispiel Englands. So schloß ein Leben und sein Werk.

Soll die Frau studieren?

Im Winter wurde auf einer von 500 Studenten besuchten Vorlesung folgende Erklärung abgegeben: „Wir würden auf Studium und öffentliche Wirklichkeit verzichten, wenn wir glauben, daß unser Beruf sinnvoll wäre. Unsere Aufgabe ist es, durch das Ausüben der Frau aus dem Beruf und politischen Leben ein ungeheurer Rückschlag erfolgen würde, der unter ganz kulturelles Leben als schwerste tödte. Die kulturelle Entwicklung des Fortschritts hat die Frau zur Mitarbeiterin des öffentlichen Lebens gemacht. Es ist unmöglich, diese Entwicklung möglich abzuwenden und zurückzuziehen. Denn man kann nicht ein Teilgebiet eines Organismus plötzlich willkürlich ausschalten, ohne großen Schaden für das Ganze anzurichten. Die Frauenerhebung hat uns die Beruf und staatsbürgerliche Betätigung geöffnet. Und die Frauen haben in den letzten Jahren in einer für die Menschheitsgeschichte wichtigen Zeitperiode bewiesen, daß sie neben dem Manne in der Lage sind, auf die gleiche Arbeit im öffentlichen Leben zu leisten, sei es als Politikerin, Richterin, Lehrerin, Ärztin, und als Arbeiterin auf allen sozialen Gebieten. Diese Frauen haben gezeigt, daß sie unbedingt mit dem Manne arbeiten wollen. Wenn er die gemeinsamen beruflichen und geistigen Arbeit von Mann und Frau eine Harmonie im Staatswesen schafft. Weil wir nun die Aufgaben der Frau im öffentlichen Leben

besuchen, so müssen wir, damit sie ihnen gerecht werden, ihnen das gleiche an der Möglichkeit hat, sich eifrig dazu zu bemühen. Denn auch die Mutter kann nur dann ihre Kinder für das Leben erziehen, und die Familie damit zum Kulturräger machen.“

Was sagt die Leserin?

Zum Thema „Frau und Politik“

bedürftigen wir hier zwei weitere Einblendungen:

I. **F. S.** In dem Artikel „Die Stellung der Frau zur Politik“ in Nr. 2 unseres Blattes erscheint mir ganz besonders wichtig folgender Satz: „Selbst wenn es möglich wäre, die Frauen in ihrer Gleichgültigkeit dem rein politischen Leben und den wirtschaftlich-politischen Fragen gegenüber über zu behandeln, könnten sie auch daher behandelt werden, daß sie über diese Fragen ein Urteil abgeben, daß sie die Mitbürger beinflussen? Groß ist die Zahl der Frauen, die als Mütter oder als Lehrerin die Erziehung der Jugend mitvollziehen. Ist es da nicht zu befürchten, daß ihre Unwissenheit, ihre unrichtige Einstellung zu den öffentlichen Angelegenheiten sich negativ auswirkt?“

Wie unheilvoll politische Unaufmerksamkeit sich anwirft, das zeigen uns die Verhältnisse in Deutschland gegenwärtig so deutlich, daß wir daraus für uns lernen sollten. Es ist erschütternd, zu erleben, wie viele Menschen besten Willens, Männer und Frauen, in dieser Unwissenheit schwerer Schuld auf sich geladen haben. Die Frauen sind ebenbürtig mit den Männern an Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten an der Erziehung der Jugend, die ihre Früchte tragen werden. Da ist Unwissenheit, Unaufmerksamkeit nicht mehr Privatangelegenheit; da wirkt sie sich das Höchste fühlend aus, indem sie die Abwehrkräfte bindet, die von diesen Menschen ausgehen sollten und könnten dem fürchterlichen Unheil einer Massenpsychose gegenüber.

An der demnach anerkannt dringenden Pflicht zu allgemeiner politischer Aufklärung und Schulung ist die ganz gleich wichtig ist mit oder ohne Frauenmänner. Es müßte sich aber eine ganz besondere Frauenaufgabe erkennen. Und zwar nicht in der Richtung einer einseitigen, politischen Frauenmeinung, der gegenüber ich skeptisch bin. Ich fürchte, nicht so wichtig, sondern wie die Männer schon jahrelang erlangt politisch tätig waren, besteht eine einheitliche politische Männermeinung — und je mehr wir Frauen politisch erwachen, desto verlässlicher werden wir auch bei uns auffommen. An unserer Demokratie, wenn sie in Wahrheit eine Demokratie bleibt, was wir wünschen und hoffen, wird es nicht anders sein können.

Aber auf eines sollten wir Frauen hinführen. Wir sollten mehr Verständnis aufbringen für politisch Andersdenkende, als es die Männer gemeinhin können, und wir sollten dadurch beitragen zur Entgiftung der politischen Atmosphäre. Leicht ist diese Aufgabe nicht; aber für mich ist sie die eigentliche Grundbedingung einer wirklichen politischen Auffassung, die mehr sein sollte, als die Meinung meines eigenen Selbst. Ich bin überzeugt, wenn wir Frauen mehr gemeinhin für unser Geschlecht die Größe des Selbstverständnisses in Anspruch, auf der das Verständnis für den Mitmenschen beruht, aus dem die Liebe zum Mitmenschen wächst. Wir können, ja, wir müssen uns entgegensetzen, festen Standpunkt haben; aber wir sollen in denen, die eine andere Meinung vertreten, auch Menschen guten Willens sehen. Wir Frauen sollten den häßlichen Ton ablehnen, der in der politischen Polemik unter den Männern so oft vorkommt, und so werden wir selbst dafür sorgen, daß wir nicht mit in den politischen Machtkampf gezogen werden, vor dem uns die „ritterliche“ Weisheit des Frauenstimmrechts so geistlich behüten wollen.

Ganz besonders wichtig scheint mir diese Aufgabe für uns Mütter, für Lehrerinnen, für alle Frauen, die in irgend einer Weise Einfluß auf die Jugend haben. Wir können die unsere Einfluß interessierende Jugend nicht zu unserer eigenen politischen Meinung zwingen, aber wir können ihr die Achtung vor jedem Ehrlich vertretenden, sittlich berechtigten Standpunkt beibringen. Wenn wir Frauen in dieser Beziehung unsere Pflicht tun, kann man es nicht mehr verkümmern, daß haben der ersten Gymnasialklasse es einem Mitschüler einfach nicht glauben wollen, daß sein Vater Sozialist sei: „Die stehen doch alle!“, oder daß ein über zwanzigjähriges, im Wes-

entliches Lebendes Mädchen nach einem Vortrag über Marxismus und Sozialismus sich äußert: „Wie nett ist mir das alles; ich habe bisher noch nie etwas gelesen, die Sozialisten seien einfach durchweg schlechte, unzufriedene Menschen!“

Und wenn wir nun in solcher Weise Politik treiben, jede an ihrem Platz und nach ihrer Erkenntnis und Einsicht, aber ohne Gefährdung gegenüber den andern, dann sollte es unter uns Frauen möglich werden, daß wir uns in manchen Dingen das Hände reichen, daß es Gebiete gibt, wo wirklich eine Frauenmeinung herrscht und von allen Führerinnen vertreten werden kann.

II.

S. F. Wie Art. 5. Dünner im ersten Teil ihres Artikels über „Die Stellung der Frau zur Politik“ ausführt, ist es unbedingt nötig, daß die Frau vermehrt Anteil nimmt an öffentlichen Leben, in das sie durch ihre Aufgabe als Erzieherin in der Familie und durch ihren Beruf ohnehin hineingezogen ist. Sie fragt: „Sind die Schweizerfrauen heute mit der Ausübung der politischen Rechte?“ kann allerdings nicht durchweg bejaht werden. Es fehlt vielfach an Interesse für politische und wirtschaftliche Fragen. Vor allem sollte dieses Interesse geweckt werden, indem die Frauen zu eigenen Nachdenken angeregt würden. Es gibt ja kaum ein Gesetz, durch das nicht Frauen direkt oder indirekt betroffen werden. Dort kann angeknüpft werden. Fragen, die das Schicksal der Gemein- und Volk betreffen, in Vorbereitung lebende Gesetz, um, sollten in den verschiedenen lokalen Frauenvereinen und Berufsverbänden behandelt werden, natürlich unter der Leitung einer sachverständigen Person, welche, von den Beziehungen zwischen Familie oder Beruf und öffentlichem Wohl ausgehend, ihre Ansichten auf die Gesamtinteressen unseres Volkes, und darüber hinaus, der Welt hinüberüberhaupt aufmerksam zu machen vermag und in den Fragen das Verantwortungsbewußt, nicht nur für einen engen Familien- oder Interessenskreis, sondern auch für die Angelegenheiten von Gemeinde und Staat wecken kann.

Im Gegensatz zur Ansicht von Art. 5. Dünner, nach welcher die Frauenmeinung von den Führerinnen gebildet und den Frauen eingehämmert werden soll, bin ich dafür, die Frauen aufzuklären und zur Selbstständigkeit im Denken und Urteilen zu erziehen. Werden von Anfang an die kleinlichen Sonderinteressen ausgeföhrt und die wahre Wohl der Gemeinde und des Volkes vernachlässigt, so sollte man sich nicht wundern, falls eine einheitliche Meinung ergeben, hinter der die Frauen mit ihrer ganzen Überzeugung stehen.

Kleine Rundschau.

Das Frauenstimmrecht in Frankreich.

Ein Vorschlag zur Einführung wurde in der Kammer eingebracht. Er lautet: Art. 1. Die Frauen werden das gleiche Recht zu wählen und zu stimmen haben wie die Männer.

Art. 2. In allen die Rechte vom Zeitpunkt der Gemeinderatswahlen 1935 an ausüben können.

Der Vorbericht wurde an die Stimmrechtskommission des Parlamentes überwiesen.

„Attendons...“ meint verärgert E. Courd im „mouvement féminin“.

Freizeitlager.

Der Stuttgarter Preis für Wohlfahrt wurde zugunsten der Dr. Dr. Elisabeth Jung, welche am Adhunikum in Wien. Zum ersten Mal wurde dieser Preis an Frauen verliehen.

Reine neuen Frauenvereine in Deutschland.

Viele Frauenverbände, die sich in der Frauenschaft gleichschaltig haben, haben die Gründung neuer Ortsgruppen beabsichtigt, was vielerorts zu Mißverständnissen mit der nationalsozialistischen Jugendorganisation geführt hat. Der Reichsminister des Inneren hat angeordnet, die Gründung solcher neuer Gruppen bis auf weiteres zu unterbinden habe.

Die Schweiz im 4. Rana.

Im jüngst erschienenen Taschenbuch zur Alkoholfrage der Schweiz. Zentralstelle gegen den Alkoholismus wird auch der Alkoholverbrauch der wichtigsten europäischen Staaten für die Nachkriegszeit angegeben. Bei der Schweiz macht sich immer mehr Frankreich, mit rund 20% Liter reinen Alkohols pro Kopf. Zum auf dem Fuß folgen die großen Weinländer Spanien und Italien, mit je ungefähr 15% Liter. Da nach dem statistischen Amt der Schweiz der Verbrauch im Jahre 1934, kommt unter Land an 12 Liter pro Kopf. Der nachfolgende Staat, verbräuft nur 8 Liter pro Kopf. Als letzte folgen die skandinavischen Staaten, die Niederlande,

sowie Rußland. Gegenüber dem Vorkriegsverbrauch ist in allen Staaten ein Rückgang festzustellen. In Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Niederlande betrug die Abnahme die Hälfte und mehr, in der Schweiz bloß etwa einen Sechstel (12 1/2 gegen 14 1/2 Liter). E. M. E.

Frauenbildung in der Türkei.

s. Die Zeitschrift „Capitaine“ gibt eine Statistik wieder, die ein Bild von dem Stand der Frauenbildung in der Türkei vermittelt. Es sind an den 6883 öffentlichen Schulen 12,530 Schwestern eingeschrieben, welchen 497 Frauen folgten. Seit dem Wechsel des Regimes ist die Zahl der Schulen in der Türkei um 30 Prozent, die der Lehrkräfte um etwa 90 Prozent, die der Schüler um 35 Prozent gestiegen. Die Universität wird von 2581 Studenten besucht; und zwar die Fakultät des letztes von 160 Studenten, darunter 13 Frauen, die naturwissenschaftliche Fakultät umfaßt 362 Studenten, davon 10 Frauen, Rechtswissenschaften haben 631 Studenten belegt, davon eine Frau, und unter 663 Medizinern befinden sich 12 Studentinnen, außerdem 151 Biologinnen, Seemann und Musikanten.

Kein Wasser nach Obstgenuß!

In allen Bevölkerungskreisen warnt man davor, auf totes Doh Wasser zu trinken. Selbst unter den kultivierten Eingeborenen fremder Gebiete wird das Trinken von Wasser nach dem Genuß salziger Tropenfrüchte möglichst vermieden.

Um die Wirkung des Wassers auf Obst zu untersuchen, hat Gros in Würzburg folgende Versuche angestellt: Er verfeinerte in großer Form Apfel, Äpfeln, Pfäfen, Stacheln, und Erdbeeren. Die so erhaltenden Fruchtstücke hatten etwa die Größe derjenigen Früchte, die Kinder beim häufigen Obstessen heranzubringen. Die zerfeinerten Fruchtstücke wurden mit verschiedenen Wasserarten der Zimmertemperatur und im Bruchstück bei 37 Grad Celsius nach 12 Stunden in einem Gefäß mit Glasstopfen. Es zeigte sich eine deutlich erkennbare Quellung, welche bei den einzelnen Obstsorten verschieden am höchsten bei den Äpfeln war, deren Volumen schon nach einstufigem Stehen um etwa 200 Prozent zunahm. In Deutschland war die Quellung noch stärker, es trat außerdem insofern Gärung eine fröhliche Gasentwicklung auf. Entfernte unedlere Sorten ließen diese Erscheinungen am deutlichsten erkennen.

Der bei an die Grenzen der Möglichkeit gefüllte Magen war durch Trinken von Wasser in Quellungszustand versetzt. Die obere Muskulatur des Magens büßt ihre Fähigkeit ein, sich zusammenzuziehen und erschläft zuletzt vollständig. Die Magenbewegungen kommen zum Stillstand, so daß die Entleerung des überfüllten Magens unmöglich ist. Falls nunmehr kein Erbrechen folgt, müssen durch Emporbringen des Zwerchfells Störungen der Atmung und Verdauung eintreten.

Ebenso ist auch durch die Überladung des Magens mit gasähnlichem Inhalt mit schmerzhaften Verbauungsstörungen zu rechnen. Es treten aufstrebende Blähungen, Spannungsgefühl in den Eingeweiden, starke Gasentwicklung, Durchfall mit Entleerung von schaumigen, bläulichen, fauerriechenden Inhalt. Die Schwere der Schädigung ist von der persönlichen Reaktionsfähigkeit des Organismus abhängig. Manche Personen können schon durch einen unedlichen Apfel oder eine rote Birne Schaden leiden, während andere schwere Diarrhöen ohne gefürchtete Menstruationsstörungen bekommen.

Vermeidung werden die Kranheitserscheinungen nur dann, wenn sich in ihrem Verlauf Darmtätigkeit entwickelt. Bei der Gärung entstehen wahrscheinlich neben barmilchigen Gasen eine Reihe von Zwischenabbauprodukten, welche die nervösen Darmelemente und die feinsten Blutgefäße des Darms nachteilig beeinflussen. Die Entzündung großer Mengen an salter Flüssigkeit in den Magen von einem halben Liter an, besonders dann schlimme Folgen, wenn die Unterschiede der Temperatur und die Reaktionsfähigkeit des Organismus dadurch erhöht wird, daß zum Beispiel starke Muskelanstrengungen oder eine übermäßige Erhebung des Körpers stattgefunden haben. Es kann dann zu starken Schädigungen des Zwerchfells kommen, zu Schwindelungen usw.

Unverfesselt Obst gewiß lange im Magen, ebenso die Reizstoffe und Giftstoffe, wenn beachtet besorgen nach deren Genuß nicht selten langanhaltende Magenstörungen, Durchfall und Aufstoßen, denn das Obst enthält, insbesondere Zellulose der unreifen Frucht bietet die Hauptursache für die schwere Verdauungsstörung. In Form von Gases und ferment, auf durch Kochen und Zerkleinern, werden unreife Früchte zu einem für die Gesundheit in fast allen Fällen zuträglichem Nahrungs- und Genusmittel.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen, (abwesend); Beatrix; Emma Bösch, Zürich, Simmatstrasse 25, Tel. 32,203; Beulleton; Anna Bernas Huber, Zürich, Freudenstrasse 142, Tel. 22,668.

Nie in Verlegenheit!

Frühlinge oder Orangen, angelehnt überreife, kein Zusatzmaterial nach Abwiegen. Nur anrühren, zwei Minuten kochen, 15 Minuten abkühlen, fertig sind: ein gesunder nährender und starker Pulver oder eine dicke Creme.

45, 30 und 20 Cts. pro Paket. 12028
NAGO COMPLETE PUDDING
In führenden Geschäften erhältlich. NAGO OLTEN.

Tiefen, ruhigen Schlaf durch



Elchinda

In Apoth. Orig.-Fl. Fr. 3,75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6,25

zeichnet Maurais in „Les Femmes“. Die junge Frau, die durch Nachlässigkeit vergriff, ihre Anwesenheit dem monatlichen Verfall zu erwehren, — und die verunglückte Anwesenheit ihrer Anwesenheit nach dem rechten Dinstag aufzukommen.

„Kate“, das ist die frivole amerikanische Weltmann, deren Gatte ihr jede beliebige Laune erfüllt. Sie ist überaus wohlhabend, doch tiefere Gedanken durch die Zeit gehen? Kate ist so klug zu wissen, daß auch ein feinsinniger Ehemann der ihr nicht zu verfallen hätte.

Und Natalie, — ist es ein unruhig zufriedener Frau in ihr, — aber einfach der bewußte Familienförmliche ihres Ehemannes, wenn sie das Wissen ihres Ehemannes ihrem Vater gegenüber nicht vertritt (auch wenn sie ihres Vaters Rang und Geschlecht voll erfüllt) — und ihr deshalb zu helfen beginnt?

Die Erzählungen „J. Honneur“, „Irène“, und „Les lettres“ behandeln ausschließlich das Liebesverhältnis zwischen Mann und Frau, und „J. Honneur“ stellt die Frau im Verhältnis zu des Mannes Charakter. Es ist ihr fremd und unverständlich. Dem Freund ihres Mannes, — Wendung, die sie zuerst nicht zu schätzen weiß, erklärt es, sie durch seine lebendige Augenblicke zu seiner Wesenheit zu machen. Und sie bekümmert: „Qu'il soit mon amour, je m'attachai à lui“.

Nach längerer Unwissenheit teilt Jacques, die Mann zurück, — und im Verfall der beiden Freunde, fassen sich Wendung fühlend, daß er die Verheiratung mit Jacques' Frau ablehnen will. Eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Freunden um die allgemein geliebte Frau findet statt; Wendung sieht sich zuerst und ist unglücklich, lebt mit Jacques, — als Peter männlichen Charakteris.

„Irène“, — die Russin, die vor der Revolution prinzipienlos abgezogen wurde, und nun die ganze Wäde in einem Geschäft arbeitet, die befallt der Egoismus ihres Verfalls, des Mannes, der der Frau gegenüber, die er schmerzlich liebt, seine Pflicht kennt. Irène überführt ihren Verfall mit Vorwürfen, und Bernard liegt nachts schlafend und bekennt sich seine Schuldigkeit. Aber was geschieht? Im Entschluß einer Verheiratung Bernard's erkennt Irène ihre egoistische Natur; die Natur des sich hingebenden und gehorchenden Weibes, — des Weibes, das sich als Opfer des Mannes zu erfüllen hat. Zu dieser Frauenpsychologie gehört als Drittes die Stase: „Les lettres“, die verheiratete Frau, die sich aus Pflicht verdingt von ihrem Geliebten zu trennen verlißt. Sie ist traurig und unglücklich. Zwei Jahre Zwischenzeit. Da hört sie plötzlich wieder am Telefon die Stimme ihres Geliebten, der ihr Liebesbriefe vorliest: „elles me parlent de moments en moments. Je pensais à toi et à tes passions, à ta belle voix portiveuse“.

Sie weiß nicht mehr, daß sie ist selbst verheiratet. — Da erkennt sie, wie verwandelt und wie mittelwichtig sie durch die Ruhe ihres Verfalls geworden ist, und kehrt zu ihrem Geliebten zurück.

„Les lettres“ und „Irène“ in Maurais' Sammlung gehören wohl die zwei Erzählungen „Le mariage“, und „Louisa, Lady Whitney“, — in der Lebensgeschichte zweier alterer Frauen. Maurice de Saulges, der sich nach fünfzig Jahren erst das Ehegüterhältnis erkauft, und die den Freund, der sie nicht und der ihr in deren Trauer blieb, im Alter nicht mehr leben will, um die Erinnerung einiger Jugend und Schönheit sein zu bewahren. Louisa, Lady Whitney, die ihre Frau, die sich mit neunzehn Jahren durch den Mann

ihres Vaters in einem fünfzigjährigen Witwer verheiratet und nach dessen Lösung und Tod ihren viel jüngeren Freund, den Kapitän Groves, für den sie sich in einer politischen Affäre einsetzt, nicht heiratet. Große kommt mit hohen Ehren von seinem Dienst nach London zu Lady Whitney zurück, und jetzt, da er ihr während fünfundsiebzig Jahren treu geblieben ist, bekennt zwischen ihnen ein beinahe ungeliebter Entschluß.

„Kate“ möchte man am Schluß von Maurais' Erzählungen fragen: gehört dieses Buch noch in unsere Zeit? Sind diese Frauen, von denen der Dichter spricht, und die fast ausschließlich der Gesellschaft und der Aristokratie angehören, Frauen unserer Zeit? Und dennoch: ihre Sprache ist heute noch, wohl gereinigt, verborger, — einleuchtend. — Nur durch deshalb Maurais' Buch eine gewisse Einseitigkeit. Wir vermögen einen besonderen Teil unserer Gegenwart; die unabhängige und selbständige arbeitende, die geistig und finanziell tätige Frau. Aber auch sie hat Erziehungsberechtigungen, — heute mehr denn je.

Maurais' Buch durchzieht ein Hauch der Romantik, — ein Hauch von Luxus und Eleganz, ein Anflug feudaler Zeiten; nicht nur den dichterischen Geist, auch den des Mannes. Es ist nicht freisinnig, — gehalten und maßvoll, in fähigen, freudigen Geist, der so gut alle Nuancen von Liebe und Leidenschaft kennt und geschmackvoll zu verbinden vermag. Hier spricht ein Roman weiblicher Bildung, der die Frau in ihrer fähigsten, freudigen, selbstbestimmten, in ihren Schritten, in ihrer sinnlichen Launenhaftigkeit und ihrem fähigen Selbsttum, als Mann und Künstler zu schätzen und zu verehren weiß.

Mlle Suzanne Albert

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen!

WER MÖCHTE
BEI DIESER HITZE ESSEN!

In den Tropen arbeitet man durchwegs weniger als in der gemässigten Zone. Wir Mitteleuropäer aber dürfen auch im heissesten Sommer nicht nachlassen. — Die Kraft zur Arbeit kommt einzig aus der Nahrung. Flüssige Nahrung widersteht auch im Sommer nicht. — Es gibt nichts Besseres als

OVOMALTINE KALT
und die bereiten Sie so:

In den Schüttelbecher — Sie erhalten ihn von Dr. A. Wander A.-G., Bern für einen Franken — geben Sie 2 bis 3 Teelöffel Ovomaltine und etwas Zucker und füllen bis zu 7/8 mit kalter Milch. Dann schliessen Sie ihn, schütteln einige Augenblicke kräftig und das Nährgetränk ist fertig.

Alle denen wir das Rezept empfehlen, sind erstau und erfreut über die Vorzüge dieses Sommertranks. Ovomaltine ist reich — aber gut.

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.— und Fr. 3.60 überall erhältlich.

Nur Ovomaltine schafft Ovomaltine-Erfolge

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Duolastic
(patent angemeldet)

Der neue nahtlose Spezial-Küftgürtel
aus Lastexgummi mit Seide zur raschen Verbesserung der Linie. Solid, leicht, angenehm zu tragen, waschbar. Nur echt mit der „Schwan“-Marke.

Alleinherstellern: **Ryff & Co. A.-G., Bern**
Erfolgreich in BERN bei: Depots Schwan-Unterleider, Gurtengasse 3 und Kornhausplatz 3.
In ZÜRICH bei: Tricosa A.-G., Rennweg 12; Kowal-G., Bahnhofstrasse 83, und Münsterhof; Müller, zur Sommerau, Frau Milly Huber-Schibbi, Rennweg 9.
In BASEL bei: Frau Baumann-Mieg, Corsets, Rheinsprung 1; Firma G. Buttschard, Falknerstrasse 24.
In ST. GALLEN bei: Firma Hillebrand, Corsets, Neugasse. P5451Y

Eptinger

Wenn die Auswahl an Mineralwasser auch gross ist, so trinken die meisten doch am liebsten ein „Eptinger“. Denn dieses bekannte und erprobte Mineralwasser bietet an Qualität und Geschmack das Beste.

BRUNNENVERWALTUNG EPTINGEN/SISSACH

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfehlen allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:
Rohrerstrasse 24, Tel. 831

Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
Weierweg 54, Tel. 23.017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
Bürkiweg 6, Tel. Christof 31.36

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
In der Sonnenweg 13, Tel. 755

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P 13287 G

Darlehen
langfristig, ohne Bürgen
Notige Angaben durch Intergra A.-G., Basel, U.40

1a. Alpen-Heidelbeeren
sterilisiert, 60 Netzk. 70, 75, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 80000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 800000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 8000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 80000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 800000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 8000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 80000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 100, 12000000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 25000000000000000000000000000000000000000, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12000, 15000, 200, 25000, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12000, 15000, 200, 25000, 300, 400, 500, 600, 8000000000